

Smarte Verkehrsinfrastrukturen im Jahr 2030.

Dr. Kathrin Amacker
Mitglied Konzernleitung SBB AG

28.02.2017



Der Mobilitätsmarkt wächst und wird unsicherer.

Personenverkehr (Pkm)



Güterverkehr (Tkm)



Quelle: ARE Verkehrsperspektiven 2040.
2010-2040, Basis Referenz-Szenario

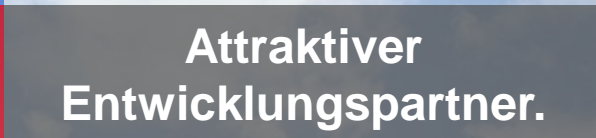




Vertrauenswürdiger
Mobilitätsdienstleister.



Starke Eisenbahn.



Attraktiver
Entwicklungspartner.



- Organisation der Tür-zu-Tür-Mobilität für Menschen und Güter.
- Intermodal entlang der ganzen Mobilitätskette.
- Sowohl digital und persönlich.

- Grosse Beförderungskapazität auf kleinen Flächen in Ballungszentren.
- Hohe Effizienz ohne Staus auf langen Strecken, bei grossen Volumina/regelmässigem Verkehr.
- Rückgrat in ÖV und Logistik, leistet einen Beitrag an die Grundversorgung der Mobilität.

- Als Drehscheibe (Mobilitätshub) für Mobilitätsdienstleistungen.
- Smarte Mobilität für Smart Cities.
- Entwicklung von Bahnhöfen und Arealen zu attraktiven Lebensräumen.



Kapazitätsengpässe: Wie anpacken?

STEP AS 2030/35 als zweiter Ausbauschnitt des strategischen Entwicklungsprogrammes (FABI).

Bund und SBB wollen die Bahninfrastruktur kundenorientiert und wirtschaftlich ausbauen.

Aus Sicht SBB liegt Fokus auf Projekten, die ein gutes Kosten-/Nutzen-Verhältnis haben und Überlasten abbauen.





Potenzial der Digitalisierung nutzen.

**Kapazität
+ 30 %**

**Anlagen
- 70%**



Bei Auslastung Spitzen glätten.



Morgens 20-30%, abends 10% mehr freie Sitzplätze



Durchschnittlicher Werktagerverkehr
Erstellt durch P-UE-NAE
Abgrenzung NAE



Smarte Verkehrsinfrastrukturen für die Mobilität der Zukunft.

